

Schwestern und Brüder!

Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht?

Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos und ihr seid immer noch in euren Sünden; und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren.

Wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen.

Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen.

*1. Korintherbrief 15,12.16-20
(Einheitsübersetzung)*

Heute vor 77 Jahren am 13. Februar 1945 wurde die Barockstadt Dresden bei einem Luftangriff der Alliierten in Schutt und Asche gelegt.

Mein Vater, damals 11 Jahre alt, fand mit seinen Eltern Schutz in einem Bunker, nahe am Hauptbahnhof. Eine Erinnerung hat sich in seinen Gedanken ‚eingebrennt‘:

Dicht gedrängt standen die Menschen, die Erde vibrierte, Schreie und Tränen durchzogen den Bunker. Hinter meinem Vater stand eine Mutter mit Kinderwagen. Das Rad des Wagens stieß immer wieder erneut an das Bein meines Vaters. Die Mutter betete „ein-Vater-unser-nach-dem-anderen“. Plötzlich zog durch eine Brandbombe Rauch in den Bunker ein – die Menschen drohten zu ersticken. Die vorn am Eingang standen wollten nicht hinaus, die Hinteren bekamen keine Luft mehr. Ein Soldat zog sein Bajonett und machte damit den Weg nach vorn frei. Die Menschen strömten hinaus ins Freie in den Bombenhagel.

Noch Jahrzehnte später blieb meinem Vater diese Mutter mit dem Kinderwagen in Erinnerung. Sie hat es mit ihrem Kind nicht geschafft. Sie starb mit einem „Vater-unser“ auf den Lippen.

Möge uns der Herr Jesus Christus HEUTE am Sonntag,
die Erkenntnis schenken:

„Im Tod ist das Leben!“